

ZÄHNE & STERNZEICHEN



Eine Ergänzung zum Buch:
„Auch Zähne parshippen“



Dr. med. dent.
Thomas H. Zell
DDBS

STERNZEICHEN: KÖRPERTEIL

Widder	Kopf, Gehirn und Augen
Stier	Kehle, Nacken und Stimmbänder
Zwillinge	Arme, Lunge, Hände und Nervensystem
Krebs	Brustkorb, Brust und Bauch
Löwe	Herz, Wirbelsäule und oberer Rücken
Jungfrau	Verdauungssystem, Darm und Milz
Waage	Nieren, Haut, unterer Rücken und Po
Skorpion	Gebärmutter und Geschlechtsorgane
Schütze	Hüfte, Oberschenkel und Nieren
Steinbock	Gelenke und Knochen
Wassermann	Knöchel und Kreislauf
Fische	Füße und lymphatisches System

ASTROLOGISCHE ZAHNBEZÜGE:

Pluto	8er-Zähne	Weisheitszähne
Neptun	7er-Zähne	
Saturn	6er-Zähne	
Uranus	5er-Zähne	
Jupiter	4er-Zähne	(Baldachinbildung mit den 8ern; zusammen bilden sie die vier tragenden Säulen des Gebisses)
Mars	3er-Zähne	Eckzähne
Merkur	2er-Zähne	Hermeszahn – verbindende, ausgleichende Energie zwischen 3er/Mars und 1er/Venus
Venus	1er-Zähne	Frontzähne oben und untere Schneidezähne

Unumstritten haben Sternzeichen und Planeten einen Bezug zu Organen. Wenn Organe eine Verbindung zu Zähnen haben, sollten dann nicht auch Sternzeichen und Planeten einen Bezug zu Zähnen haben?

Für viele Menschen bedeuten Sternzeichen Hokus-pokus, und so erscheint ihnen Astrologie fragwürdig. Astrologie ist ihnen höchstens aus der Boulevardpresse bekannt, wo es dann nur heißt »Schauen wir doch mal, was uns diese Woche in Sachen Liebe oder Lottospiel erwartet«.

Kosmische Einflüsse hingegen, wie zum Beispiel Sonneneruptionen und deren Störungen auf elektronische Bauteile und Steuergeräte, wurden wissenschaftlich erklärbar gemacht und erfreuen sich daher schon weit- aus verbreiteterer Akzeptanz!

Aber, gibt es sie wirklich, die Verbindung Stern- zeichen zu Zähnen?

Dr. Dietrich Volkmer, ein großartiger Kollege mit Weitblick, ganzheitlichem Verständnis und Erforscher von biologischer Diagnostik und Therapie, konnte die Zusammenhänge zwischen Zähnen und Planeten plau- sibel erklären und stellte auch eine Verbindung zu den Zähnen her.

Denken wir dies einen Schritt weiter, so können wir auch eine Verbindung zu den Sternzeichen feststellen.

Beginnen wir mit den Frontzähnen, den mittleren Schneidezähnen, die uns Menschen aus ästhetischen Gründen und auch als Statussymbol so wichtig erscheinen.

An der Georgetown University Dental School in Washington, D. C., USA, an der ich studiert habe, gehörte es in den 80er-Jahren dazu, in verschiedenen Institutionen außerhalb der Fakultätsgebäude Erfahrungen zu sammeln. Unter anderem auch im D. C. General Hospital, das nicht nur für den District of Columbia das zuständige allgemeine Krankenhaus ist, sondern auch verpflichtet ist, jeden Bürger zu behandeln und ihr oder ihm zumindest Schmerzbehandlung angedeihen zu lassen. Und schon in diesen sogenannten klinischen Jahren meiner universitären Ausbildung wurde mir mit Weh und Ach schnell die Wertstellung der Schneidezähne in der Bevölkerung bewusst.

Viele arme oder finanziell minderbemittelte Patienten sollten also auch von uns Studenten im D. C.-General versorgt werden. Nur weil sie vielleicht arm oder finanziell schlecht gestellt waren, heißt das nicht, dass sich unter ihnen nicht oft jugendliche Schönheiten fanden. Zu meinem Erschrecken waren es zumeist afroamerikanische Jugendliche, deren weiße Zähne auf den ersten Blick aus dem Mund blitzten. Aber leider nur auf den ersten Blick, denn nach tieferer Betrachtung zeigten sich entweder desaströse, von Karies zerstörte Seitenzähne, oder die Seitenzähne fehlten bereits gänzlich. Erschreckend war für mich einerseits der Zustand der Zähne und andererseits die Haltung die Seitenzähne

betreffend. Keiner dieser wunderschönen Menschen war daran interessiert, Zähne im Seitenzahnbereich zu erhalten. Solange die Zahnfront im Ober- und Unterkiefer noch weiß glänzte, war die Welt für sie anscheinend in Ordnung. So blieb für uns behandelnde Studenten nur, jeden schmerzhaften oder störenden Zahn, außer jene der Front, zu entfernen, was zweifelsohne gut für unsere Ausbildung und Erfahrung war, aber unglaublich deprimierend für unsere »zahnärztliche Seele«, die ja Zähne erhalten, nicht entfernen wollte.

Kaum ein optischer Betrug erscheint so tiefgreifend, ja schockierend, als wenn eine Schönheit, in die wir uns, kaum gesehen, schon verlieben, uns ein Lächeln und damit ein Bild einer zer- und verfallenen Zahnfrontschenkt. Egal, wie schön und wie sehr zum Dahinschmelzen diese Begegnung zunächst auch gewesen sein mag, unsere Zuneigung ist erst mal getrübt und unsere so schnell entfachte Liebe im Keim erstickt.

Es ist daher verständlich, dass diese Frontzähne, die wir in der Zahnmedizin als 1er definieren, für Schönheit, Ästhetik, Harmonie, Geschmack und Empfindung, ja sogar für die Kontaktfreudigkeit und Liebesfähigkeit stehen, und warum sie der Kollege Dr. Volkmer der Venus zuordnet. Sie treten durch ihre Größe auch noch stärker in den Vordergrund als ihre ähnlich geformten Nachbarn, die 2er.

Volkmer unterstreicht diese Attribute, die Seitenzähne betreffend, mit dem so bekannten, aber auch oft ohne wirkliche Bedeutung hingesagten Ausdruck »Mut zur

Lücke«. Verleiht dieser Ausdruck doch die Freiheit hin zum Schein und weg von der Wahrheit und der Wirklichkeit, so wird eine Lücke schon fast zu einer Entschuldigung, die den wahren Grund für das Sein und die Wirklichkeit in Vergessenheit geraten lässt. Das gilt aber nur für die Seitenzähne, aber nicht die Frontzähne, die wir alle so offensichtlich zur Schau stellen, außer vielleicht Männer mit einem außerordentlich langen Oberlippenbart, der nicht nur die Frontzähne geschickt kaschiert, sondern bei geschlossenem Mund auch noch die Lippen hinter sich verbirgt.

Ich erinnere mich, dass meine Großmutter in meiner Kindheit erklärte, dass Männer mit Bärten etwas zu verbergen hätten. Damals hatte ich das nicht ganz verstanden, doch schließt sich der Kreis heute, und es wird deutlich, dass die Bartträger, mal abgesehen von den von Mode dirigierten, wohl gerade mit diesen oben genannten Attributen ein Problem haben.

Auch Form, Gestalt und Position dieser 1er und 2er geben Aufschluss über Affinität zur Weiblichkeit oder Männlichkeit, die ja jede Frau oder jeder Mann in und mit sich trägt. Die runden Ecken der Schneidekanten stehen für die weibliche Form. Die scharfen Ecken und Kanten eher für die männliche.

Liegt die Mittellinie der beiden 1er in der Mitte unseres Körpers, sind wir auch emotional eher in unserer Mitte. In unserer Mitte sein heißt auch, in Harmonie mit unserer inneren und äußeren Welt zu sein und damit ein In-sich-Ruhen, und ein besonderes Verständnis und

tiefere Liebe für das Sein auszustrahlen. Es ist genau diese Mitte, die durch die angrenzenden Iern definiert wird. Ordnen wir die linke Kieferhälfte der Weiblichkeit und die rechte Seite der Männlichkeit zu, so ergibt sich hingegen bei Verschiebung der Mittellinie schnell ein verschobenes Bild mit enormer Bedeutung.

Was optisch offensichtlich ist, hat emotionale Auswirkungen, die aber nicht gleich erkennbar sind. Ist die Mittellinie zwischen den Iern nach rechts, also in die männliche Seite, verschoben, so ist das so zu deuten, dass der Mensch aus der Mitte in die männliche Seite verschoben ist (und umgekehrt in die weibliche Seite). So können eventuell Neigungen entstehen, deren Ursache wegen kieferorthopädischer Veränderung der Zahnstellung nicht mehr erkennbar ist oder die gar durch diese Veränderung nicht gelebt werden.

Tiere werden oft wegen ihres äußeren Erscheinungsbilds, wenn es von der Norm oder Natur abweicht, ausgestoßen oder gar getötet, denn in der Pflanzen und Tierwelt gibt es keinen »Schein« durch künstliche Veränderungen wie die kieferorthopädische Verschönerung eines Gebisses, wenn überhaupt, dann nur bei Einzelgängern, zum Beispiel bei Albinos oder »schwarzen Rehen«, die sich fast nie in Verbänden oder Gruppierungen zeigen. So gibt es auch unter uns Menschen noch Völker, die Babys bei abnormem Wachstum bestimmter Frontzähne in die Wildnis aussetzen, um eine gewisse »Reinheit« in ihrem Volk zu bewahren. In unserer Welt des Scheins ist das undenkbar, aber in noch natürlichen Kulturkreisen wird das heute

durchaus noch mit Überzeugung praktiziert, haben doch gerade diese »Venuszähne« eine »einschneidende« Wirkung und Bedeutung, denn es sind im wahrsten Sinne diejenigen Zähne, die auch unsere Nahrung einschneiden, bevor diese im hinteren Mundbereich zur Zerkleinerung geführt wird.

Die 1er und 2er führen in Bezug auf die Bewegung des Unterkiefers, dem beweglichen Teil unseres Gebisses, die Öffnung des Mundes an. Das heißt, wird der Unterkiefer nach vorne geschoben, wird diese Bewegung durch die Frontzähne begrenzt, was eine weitere Öffnung des Mundes erzwingt. Diese Ausführung der Öffnung des Mundes kann gerade bei männlichen Vertretern des menschlichen Wesens geradezu erotische Gefühle erregen, wenn geschickt von der Weiblichkeit eingesetzt. Stellen wir uns noch vor, dass die Zunge, von den Frontzähnen geleitet, über die Lippen streichelnd, diese auch noch sichtbar befeuchtet, kann doch so mancher Mann nicht mehr widerstehen und muss sich der Aphrodite hingeben. So schließt sich auch hier wieder der Kreis der 1er mit der Venus.

Als homöopathisches Mittel zur Heilung der 1er liegt nahe, eine der Verbindungen der Cuprum-Reihe zu wählen, da das Metall Kupfer das Metall der Venus ist. Wie schon erwähnt, steht die Venus für Kontaktfreudigkeit, und da die Haut ein wichtiges und großflächiges Kontaktorgan und mit Muskeln und Nerven versehen ist, können auch oft Krämpfe und Verkrampfungen mit Cuprum behandelt werden. Knirschen und Pressen mit den Zähnen kann auch als eine solche »Kontakt«-

Symptomatik gesehen werden, und in so mancher Situation mittels eines Cuprum-Präparates gelindert werden. Die seitlichen oder lateralen Schneidezähne sind die schwächsten Zähne im Oberkiefer und fehlen statistisch auch am häufigsten. Im Unterkiefer sind sie den 1ern anatomisch, also in Gestalt und Form, sehr ähnlich. In beiden Kiefern sind die 2er neben den 1ern am stärksten unfallgefährdet.

Die 2er folgen dem Merkurprinzip und stehen für Kommunikation. Steht und fällt die Beziehung unter uns Menschen mit der Kommunikation, so kommt auch den 2ern eine entsprechende wichtige Bedeutung zu. Fehlen die 2er durch Trauma oder von Geburt an, so ist es gut möglich, dass demjenigen Menschen die Fähigkeit zu kommunizieren fehlt. Das zugeordnete homöopathische Mittel ist, wie könnte es anders sein, Mercurius, also Quecksilber, das allen Organen der verbalen Kommunikation wie Mandeln, Hals, Kehlkopf und Atemwegen positive und unterstützende Wirkung zuteil werden lässt.

Wie aus der medizinischen Geschichte dokumentiert, fand Quecksilber im Mittelalter sowie frühen und mittleren 19. Jahrhundert vor allem in Paris Verwendung als nicht nachweisbares Gift, um unbeliebten Gesellen das Leben zu nehmen. Menschen, die vor 2000 geboren sind, erinnern sich heute noch an die quecksilberhaltigen Fieberthermometer, die mit größter Vorsicht verwendet werden mussten, damit das Glasröhrchen, welches das Gift beherbergte, ja nicht zerbrach. Sollte es doch einmal passiert sein, so war das ausgetretene flüssige Quecksilber

schwer zu bergen und es gelangte auch in geringem Maße Quecksilberdampf in die Atemluft, wodurch es durchaus gefährdende Auswirkungen haben konnte.

In den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts machte dieses einzigartige Metall, das bei Zimmertemperatur flüssig ist, durch Dauderer und Co. wieder Furore, wurde als größtes Gift bezeichnet und berechtigterweise als Zusatzstoff, wie zum Beispiel als Weichmacher oder Konservierungsstoff in vielerlei Produkten, später vom Markt genommen. Der Kollege Dauderer bezeichnete sich schon damals als ganzheitlich behandelnder Zahnarzt. Er entfernte rigoros Zähne, die mit Amalgam gefüllt waren, ja sogar alle Zähne, auch gesunde, bei Rheumapatienten. Er sah einen Zusammenhang zwischen Zähnen und der Rheuma-Erkrankung.

Jedoch hat Quecksilber, bekannt als Mercurius in der Alternativmedizin, eine wichtige Bedeutung und dient nach wie vor uns Therapeuten als wertvolles Mittel für die Behandlung vielerlei Symptome, wie Entzündungen, Vergiftungssymptomen, Behandlung von Leber, Nieren, Schleimhäuten, Haut und vielem mehr..

Das marsianische Machtprinzip zeigt sich logischerweise im Zahnbereich ganz offensichtlich an unseren Eckzähnen, sind sie doch die dominantesten Zähne in unserem Körper. Im virginen Zustand ragen sie wie Bergspitzen an den Mundwinkeln hervor und lassen uns an ein Raubtier erinnern, das seine Beute damit festhält und bereits beim Fletschen der Zähne seinem Gegenüber klar vermittelt, wer der Stärkere ist.

Dieses Sinnbild mag vielleicht heute nur noch unterbewusst wahrgenommen werden – ich schließe uns Zahnmediziner dabei aus, die wir oft unseren Blick ganz geschult auf die Zähne fokussieren und uns manchmal dabei ertappen, schon zu urteilen, bevor überhaupt ein Ton als Verbindung der Kommunikation zwischen den Zähnen hörbar wird –, dennoch bleibt der Bezug zur Astrologie und zu Organen wie der Leber und der Gallenblase unumstritten. Hier sind wir bereits wieder bei dem kraftvollen Zusammenhang von Wut, Macht, Durchsetzung und Kampf, das den Mars mit den Leber-/Galle- Attributen und -Symptomen verbindet. Bedenken wir hier, dass der Eckzahn der stärkste und längste Zahn in jedem Kiefer ist, kann er auch für Aggression stehen. Auch wenn diese nur ganz banal im Alltag, zum Beispiel im Straßenverkehr, zum Ausdruck gelangt, zeigt sie uns doch den Archaismus von Kampf und Stärke, von Wettkampf und Wettstreit. Letztere treten im uns bekannten Sinn auf, wenn wir, in den Rängen des Stadions oder auf der Couch vor dem Fernseher sitzend, unseren Aggressionen im »Feuer des Anfeuerns« unserer so geliebten Mannschaft scheinbar spielerisch freien Lauf lassen.

Beißen wir die Zähne, das heißt Oberkiefer und Unterkiefer, zusammen, sind es genau die Eckzähne, die die beiden Kiefer in die zentrale Schlussposition führen. Diese Führungsposition könnte durchaus als Machtposition gesehen werden, ähnlich wie der Mars, der uns im Leben zeigt, wo es langgeht. All diese Qualitäten, Erscheinungen, Charaktere, Aktionen wie

Reaktionen werden auch dem Widder zugeordnet, der oft wie mit dem Kopf durch die Wand lebt.

Es ist zu beachten, dass gerade diese Eckzähne, auch 3er genannt, die Seitenbewegungen des Unterkiefers führen, das heißt uns ganz deutlich Grenzen aufzeigen, wenn der untere Eckzahn auf der Innenfläche des oberen Eckzahnes nach außen gleitet, was letztlich bei fortgehender seitlicher Bewegung zum Öffnen des Mundes führen muss. Verbinden wir als Mars- oder Widderprinzip oftmals die Kraft, Macht, den Kampf und Streit mit dem Männlichen, so dürfen wir die Mächte des Weiblichen nicht übersehen.

Stellen wir uns vor, eine Frau sitzt völlig einsam und verlassen an der Theke einer Bar. Ein Mann betritt die Bar, sein Blick muss sich auf die Frau richten, sitzt sie doch direkt in Verlängerung des Eingangs. Mit einem Glas Gin Tonic in ihrer rechten Hand, zeigt sie erst mal kein Interesse am neu eingetretenen Gast. Dieser lässt sich in ihrem Sichtfeld an der Theke nieder, um sie zu begutachten, zu mustern. Die Frau ist sich dessen ganz bewusst, würdigt ihn jedoch scheinbar, nach wie vor, keines Blickes. Intuitiv hat sie längst den Mann schon beim Eintreten als Mitglied ihres Beuteschemas erkannt und in die nähere Auswahl gesetzt. Geschickt lässt sie ihn zappeln und straft sein freundliches Lächeln, das er hoffnungsvollansierichtet, mit geringer Aufmerksamkeit. Sie ist sich völlig ihrer Waffen bewusst und zwinkert ihm plötzlich aus dem Augenwinkel zu. Dabei öffnet sie ganz lässig und kokett ihre wunderschönen, feuchten Lippen und zeigt ihm dabei ihre strahlend weiß gebleichten

Zähne von den Iern bis zu den Zern. Das Glas zum Mund führend und die Lippen mit der Flüssigkeit abermals befeuchtend, vermittelt sie scheinbar deutlich Hingabe und Zuneigung. Der Mann erwidert im naiven Glauben, er habe sie bereits erobert, mit einer Geste, ob er sich ihr nähern dürfe. Er bemerkt in seinem typisch männlichen Werbegebaren kaum, und wenn überhaupt, viel zu spät die Waffen der Frau, die sich in den geheimen Mächten und Künsten der Verführung äußern, um die Herrschaft (oder eher die »Frauschaft«) obwohl doch als angeblich so schwaches Wesen deklariert, zu übernehmen. Wie die Geschichte zwischen Mann und Frau an der Bar ausging, überlasse ich der Fantasie des Lesers. Entscheidend ist hier die Ausübung der Macht des angeblich schwachen Geschlechts über das stärkere, auf ganz geschickte Weise.

In unserer heutigen Zeit darf sich im Sinne der Gleichberechtigung für jedes Geschlecht die machtvolle Auslebung von marsianischen Gefühlen und Gedanken auf jeder Ebene zeigen. Für beide, Mann und Frau gleichsam, zeigt sich im Beruflichen wie im Privaten alltäglich eine neue Art von bewusster Durchsetzung.

Es ist dabei zu bedenken, dass im Laufe unseres Lebens von allen Zähnen sich die Eckzähne am schnellsten abnutzen und sich von ursprünglichen virginen Bergspitzen zu immer stärker ausgeprägten Plateaus verändern und dabei unsere Bewegungen der Mundöffnung immer mehr verkürzen und einschränken. Während sich im Zuge dessen Faszien, Sehnen und Muskelstränge verkürzen und sich die Mundöffnung

weiter einschränkt, führt dieser Zustand entsprechend auch zu Einschränkungen in der Freiheit des Denkens, Fühlens und Handelns, bis hin zum Tunnelblick und schließlich dem Altersstarrsinn. Kommen wir nun, der zahnmedizinischen Nomenklatur folgend, zum sogenannten 4er, dem ersten Prämolaren, der direkt hinter dem Eckzahn positioniert ist. Der Kollege Volkmer ordnet diesen Zahn dem Jupiter zu. Dieser Planet steht für Glück, Großzügigkeit, Gesundheit und Heilung. Sein Bezug erscheint Volkmer eher zur Leber als zu anderen Organen zu bestehen, da der 3er für ihn eher der Gallenblase als der Leber zuzuordnen ist. Diese Beobachtung deckt sich mit meiner Erfahrung in der Praxis über die letzten 25 Jahre dahingehend, dass die 4er fast immer Symptome von Leberschwäche, -traumata und -blockaden in sich tragen. Die Leber zählt zu den wichtigsten Stoffwechselorganen. Sie sorgt dafür, dass » der Stoff wechselt«, was gleichbedeutend mit Zurückbinden oder Wiedervereinigen ist und übersinnlich in Verbindung zum göttlichen Sein steht. Wir Menschen nehmen unsere Nahrung aus der Natur, den Pflanzen und Tieren, insbesondere aus deren Proteinen auf, die von unserer Leber in Aminosäuren zerlegt werden müssen, um für uns passende Ketten von genau diesen Aminosäuren zu formieren. Diese neu gebildeten Ketten werden durch unseren Körper transportiert, um in jede denkbare Zelle eingebaut werden zu können. Des Weiteren werden chemische Verbindungen geschaffen, die unseren Körper mit Energie versorgen. Mit diesem Wissen könnten wir interpretieren, dass wir uns die Natur, aus der wir unsere

Nahrung und Energie schöpfen, im göttlichen Sinn zunutze oder zu eigen machen können, nur sollten wir dies mit mehr Bewusstsein, Achtung und Respekt tun.

Es mag vielleicht weit hergeholt sein, aber philosophisch durchaus der Betrachtung würdig, dass die 4er über die Verbindung zur Leber, dem Verstoffwechselln von Nahrung aus der Natur eine Verbindung zur göttlichen Welt herstellen? Steht eben auch Jupiter und das Sternzeichen Schütze zum 4er, dessen Verwandtschaft sich am besten in der Neigung zur Wahrheit, Weisheit, Spiritualität, der Philosophie und der Religion mit Respekt und Würdigung zeigt. Ich durfte in den letzten Jahren einen Menschen mit dem Sternzeichen Schützen, näher kennenlernen, der genau diesen Respekt und diese Würdigung in die Welt hinaustragen will, indem er genau die erwähnten Tugenden mit Überzeugung vorlebt.

Aus diesem Grund sehe ich es, ähnlich wie mein Kollege, als »kieferorthopädische Vergewaltigung«, wenn die 4er aus Platzmangel entfernt werden, was nur allzu oft geschieht, ohne dass sich über Ursache und Wirkung Gedanken gemacht werden.

Deute ich den Platzmangel der 4er als »keinen Platz geben oder haben für Glück, Großzügigkeit, Gesundheit und Heilung«, so potenziere ich die Schwäche dieser Qualitäten noch mehr, wenn ich die 4er ganz entferne, und damit die Vertreter dieser Qualitäten gar nicht mehr wirken lasse. Natürlich gibt es noch viele andere Parameter, die diese Qualitäten des Jupiter stützen und

beeinflussen, aber dennoch ist diesem Aspekt erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, denn ein entfernter 4er lässt sich auch durch ein Implantat energetisch nicht einfach ersetzen. Damit wären wir bloß wieder beim Thema Scheinwelt. Der nächste folgende Zahn ist der zweite Prämolare, der daher auch als 5er bekannt ist.

Der Kollege Volkmer ordnet diesen Zahn dem Uranus zu, wofür er mehrere Begründungen angibt. Tritt zumindest der obere 5er im 11. oder 12. Lebensjahr in die Mundhöhle ein, so verdient er besondere Beachtung, da dieses Lebensjahr vielfach den Beginn der Pubertät einläutet. Es wird eine neue Entwicklungsphase angestimmt, weg vom Neptun, hin zum Individuum. In dieser stellt sich der heranwachsende Teenager die Fragen: Wer bin ich? Was will ich? Warum bin ich hier? Wo stehe ich? Wo will ich hin? Ein Sich-selbst-Definieren mit der Schulung des Selbstbewusstseins, einer Selbstverständlichkeit und dem Drang nach Neuem, nach Unabhängigkeit, nach Freiheit ist die Folge und scheint fest verankert in diesen 5ern zu sein.

Fehlt dieser Zahn oder bleibt dieser Zahn im Kiefer versteckt, so mögen auch diese Eigenschaften der Pubertät, der Selbstfindung unterdrückt bleiben und der Mensch sich eventuell sein ganzes Leben fragen: Was ist meine Berufung? Wer bin ich? Er bleibt oft ein unbefriedigter Suchender. Patienten aus meiner Praxis bestätigen genau dieses systemische Verhalten und ebenfalls auf die gleiche Weise die Zuordnung zum Sternzeichen Wassermann. Menschen im Sternzeichen des Wassermanns fühlen sich einerseits in der Gruppe

wohl, andererseits aber lieben sie auch ihre Freiheit im Einzelgänger Sein. Als Parallele ist der 5er der erste Zahn in der Gruppe der Backenzähne (die die Zähne ,5 6 und 7 umfasst), der mit seiner ganzen Kaufläche am Kauvorgang teilnimmt, denn er greift, wie die 6er und 7er, vollständig in die Gegenkieferbezahnung. Im Gegensatz dazu stellt der 4er nur teilweise seine Kaufläche zur Verfügung.

Sind die 4er im Rahmen einer kieferorthopädischen Behandlung entfernt worden, werden die 5er im Zuge dessen zum 1. Seitenzahn gleich hinter den Eckzähnen. Energetisch betrachtet, wäre hier durchaus zu diskutieren, ob diese 5er nicht auch einen Teil der 4er mittragen und sich ihre Funktionen und Eigenschaften daher vermischen.

Der 6er, der erste wirklich große Backenzahn, ist für mich ein besonderer Zahn. Er erinnert mich selbst an meine Kindheit, als ich 6 oder 7 Jahre alt war. Ich konnte in meiner damaligen Naivität nicht erwarten, erwachsen zu werden. Es dauerte mir viel zu lange, bis ich endlich das Leben (scheinbar) selbstbestimmt dirigieren konnte. Ich sah damals nur das längere Aufbleiben am Abend und mit dem Auto hinfahren zu dürfen, wohin immer ich wollte, mich einfach frei bewegen zu dürfen, ohne zu fragen oder Bescheid geben zu müssen. Ganz vergaß ich dabei die Verantwortung und die Verpflichtungen, die damit einhergingen.

Zur Erinnerung, die 6er sind die ersten permanenten Backenzähne, die im Alter von ca. 7–6 Jahren das »Licht

der Mundhöhle« erblicken. Sie sind daher als Manifest der Kindheit zu sehen, allerdings schon mit dem Blick auf das Erwachsenwerden und Erwachsensein gerichtet.

In diesem Alter beginnen Kinder schon ganz bewusst, äußere Eindrücke zu verarbeiten und zu reflektieren und dabei vor allem den Eltern zu spiegeln, was gelebt werden darf, aber unterdrückt, verborgen oder verdrängt bleibt. Sehr oft sind dies Eigenschaften oder Charakterzüge, die wir selbst z. B. als Eltern nicht leben dürfen, aber ein Teil von uns sind. Wie Rainhard Fendrich, österreichischer Liedermacher, Moderator und Schauspieler, am 8. Mai 1992 bei seinem Konzert auf dem Wiener Rathausplatz vor seinem Lied »Papa« treffend erzählte, wie er seinen 7-6 jährigen Sohn über Tiere und Pflanzen und vermeintliche Nützlinge und Schädlinge bzw. Unkraut aufklärte und der wiederum auf seine natürlich, ehrliche Art mit der Frage entgegnete: »Sind Menschen nützlich oder schädlich?«. Fendrich verkleidet hier ganz geschickt seinen eigenen inneren Gedanken, vielleicht sogar Konflikt, in die verzeihlichen Worte seines Sohnes und trägt sie als bewusste Wahrnehmung unserer Welt in die Öffentlichkeit.

Betrachten wir die astrologische Wirkung des Saturn, so stellen wir hier starke Parallelen fest. Genau wie unsere Kinder zeigt uns Saturn ganz unverblümt, was wirklich in uns steckt und unser wahres Ich vorzuweisen hat, und was für uns im Leben wahrhaft wichtig ist, und wer wir wirklich sind oder sein sollen, um uns selbst gerecht zu werden, ohne uns nach anderen richten zu müssen. Es sind diese Qualitäten, die sich mit dem Alter zwischen 6

und 7 Jahren und dem 6er in Verbindung bringen lassen.

Wir Erwachsenen sind meist viel zu sehr damit beschäftigt, mittels Raison und unserem diktatorischen, bevormundenden Geist zu kategorisieren, einzuordnen, zu interpretieren, zu bewerten und zu schubladiesieren. Kinder hingegen reagieren noch ganz spontan mit Gefühl, aus dem Bauch heraus, dabei oft brutal erscheinend und deshalb vielfach fehlinterpretiert, aber immer aus Liebe, obgleich oft nicht erkennbar für uns Älteren, weil wir selbst in eine bestimmte Form gepresste, geschulte, beeinflusste, erzogene Menschen sind. Kinder werden deshalb auch als »weise« bezeichnet, sind sie doch noch frei von Einflüssen. Diese Weisheit müssen wir Erwachsenen erst im Laufe unseres Lebens, auch durch Saturn'sche Einflüsse uns wieder hart erarbeiten. Im letzten Drittel unseres menschlichen Lebens streben wir dann oft wieder nach der Freiheit der ganzheitlichen oder globalen Betrachtungsweise, um uns selbst und unserer Umgebung Ruhe und Frieden zu schenken. Wir erschaffen damit oftmals als Großeltern einen neuen Zugang, ein neues Verständnis für Kinder, wenn wir gewillt sind, uns von strengen, stringenten und einengenden An- und Einsichten abzuwenden. Ähnlich stellt sich Saturn den Einflüssen seiner vielen Trabanten, die ihn umgeben, und behauptet sich dennoch als starkes Individuum in seinem Sonnensystem. Vielleicht gerade deshalb beutelt er uns so sehr auf jeder Ebene unseres Seins, wenn wir nicht gewillt sind, uns frei zu öffnen, um uns Veränderungen hinzugeben und diese zu akzeptieren, so wie jede Pflanze jeden Sturm als Ausdruck

der Naturgewalt hinnehmen muss. Sinngemäß heißt das, dass wenn wir uns Veränderungen widersetzen, wir Kräfte in einer Gewalt erfahren, die die folgende Metapher verdeutlicht: Der Steinbock zieht beständig seine Pfade bei Wind und Wetter in steilen Wänden, ohne Furcht und Schwindelgefühle, als wäre es für jedermann selbstverständlich. Der Zusammenhang zwischen 6er und Saturn einerseits und dem Sternzeichen Steinbock andererseits wird hier deutlich. Auch der Zusammenhang zum Kind wird wieder klar, wenn wir auf der anderen Seite den Mut, die Beständigkeit, ja oft die absolute Sturheit, mit denen Kinder ihren Weg fortan in Richtung Erwachsenwerden bestreiten, anerkennen.

Den 7er hingegen können wir als Leitzahn der Pubertät bezeichnen, da er im Alter zwischen 11 und 13 Jahren durch die Schleimhaut bricht. Er ist der letzte permanente Zahn der zur Schwelle zum Erwachsenengebiss in Erscheinung tritt und wird dem Neptun/ Poseidon und den Fischen zugeordnet.

Wenn wir Erwachsenen Kinder in diesem Alter haben, erinnern wir uns vielleicht doch an diese schwierige Zeit zurück. Andere haben dabei aber meist selbst vergessen, dass wir auch einmal Kinder waren und es unseren eigenen Eltern nicht leicht gemacht haben. Es war in der Pubertät, dass wir begonnen haben uns der Realität mehr und mehr zu stellen indem wir Realität und Illusion gegenüberstellten, um für uns selbst eine Entscheidung über Wahrheit und Unwahrheit zu treffen und diese Begriffe und deren Sinn ganz individuell zu klären und zu definieren. In diesem Akt des Hinterfragens suchen

und finden wir Menschen tiefen Zugang zu unserem Bewusstsein und Unterbewusstsein. Um diesen Zugang zu vertiefen, entsteht in diesem Alter oft eine verstärkte Affinität zu Rauschmitteln, um diesen Zugang zum Unterbewusstsein vielleicht erst zu schaffen. Bier oder Zigaretten scheinen die ersten Hilfsmittel zu sein, um die Neugier nach einer Reaktion eines Trancezustandes zu befriedigen. Sollte das nicht ausreichen, wird die Tür zu Marihuana und vielleicht zu stärkeren Suchtmitteln bereits hier geöffnet.

Der Vollständigkeit halber möchte ich noch einige Konzepte den 7er betreffend ergänzen.

Der Kollege Dr. Volkmer hat auch die 7er betreffend eine Verbindung zu Aluminium nachgewiesen. Aluminium in niedriger Potenz von D6–D20 erweist sich sehr hilfreich bei der Behandlung von schmerzenden 7ern. Da die 7er auch mit dem Magen und dem Dickdarm zusammenhängen, wirkt das Präparat Aluminium auch gegen Verstopfung. Im Gegensatz dazu muss es nicht unbedingt eine Unverträglichkeit auf Aluminium sein die zu Reaktionen führt. Eine zu hohe Konzentration von Aluminium im menschlichen Körper reicht aus, um zu Nervenbeschwerden, Lähmungserscheinungen, Haut- und Schleimhautproblemen führen zu können. Auch dafür kann das Mittel lt. Volkmer schnell Linderung verschaffen, ja sogar heilend wirken. Selbstverständlich wird auch in diesen Fällen vor Verabreichung Aluminium als Therapiemittel getestet und bestätigt.

Der psychische Anteil im Krankheitsbild des 7ers,

zeigt oft Symptome wie Störungen im Vorstellungs- und Urteilsvermögen bis hin zu Veränderungen des Ich-Bewusstseins. Es ergibt sich ein diffuses Krankheitsbild. Daher wird ein nicht ganzheitlich denkender Arzt in diesem Fall gänzlich im Dunkeln tappen und vielleicht nur durch Zufall auf eine Erfolg versprechende Therapie stoßen. Wir sehen hier wieder ein deutliches Beispiel dafür, wie Körper, Seele und Geist zusammenhängen und in der Krankheit gleichermaßen Veränderungen zeigen.

Weisheitszähne, folgerichtig auch 8er genannt, sind vielfach eine Herausforderung für Kollegen der allgemeinen Zahnmedizin und der Kieferorthopädie. Aufgrund der menschlichen Evolution, die uns Menschen in den letzten hundert Jahren kürzere Kiefer beschert hat, ergab sich zwangsläufig ein Platzmangel im Bereich aller Zähne. Um diesem Platzmangel entgegenzuwirken, fallen meist die 8er der Situation gnadenlos zum Opfer, nicht zuletzt, da sie schicksalhaft die letzten Zähne sind, die in ihrem Wachstum erwachen. In den USA ist es schon seit den frühen 80er Jahren üblich, Weisheitszähne grundsätzlich zu entfernen. Dafür werden oft dankbare Begründungen in Form von Zystenbildungen, Schädigungen der 7er durch Verlagerung der 8er, die dann beim Wachstum Druck auf ihre vorderen Nachbarn ausüben, bis sich an der Druckstelle Zahnschmelz abbaut, und, wenn zu spät erkannt, sogar der Nerv eines 7ers betroffen oder geschädigt werden kann, genannt.

Bei uns in Deutschland, in Europa und vor allem in meiner Praxis wird achtungsvoller mit Weisheitszähnen umgegangen, haben sie doch dieselbe Berechtigung wie jeder andere Zahn, ihre Funktion, sei sie auch nur geistiger und seelischer Natur, auszuüben. Abgesehen davon, dass ein 8er für ältere Patienten nach Verlust zahlreicher Zähne ein bedeutender Anker für den Zahnersatz sein könnte, hat auch er wichtige Beziehungen zu Organen und auch in der Astrologie seine Rolle. Bedenken wir hier, dass in den jüngeren Generationen Weisheitszähne vielfach gar nicht mehr angelegt sind, was vom Patienten, wenn er davon erfährt, meist mit einem Aufatmen beantwortet wird. Wer freut sich schon auf eine Operation, und dann auch noch im Mund- bzw. Kieferbereich? Hinzu kommt, dass 8er oft im Alter von 18 Jahren im Fokus stehen, da sie sich erst ab diesem Alter bemerkbar machen und daher zumeist Stress bedingt bei Schul- oder Ausbildungsabschlussprüfungen Probleme bereiten.

Weisheitszähne sind aber durch ein Phänomen ausgezeichnet, dass sie nämlich ein ganzes Leben lang »wachsen« können. Ich hatte einen Freund, der im Alter von 85 Jahren noch einen Weisheitszahn unter seiner Prothese bekam, der ihm erhebliche Probleme verursachte.

Hier stellt sich, begründet, die Frage, woher der Weisheitszahn seinen Namen hat? Auch im Englischen heißt er *wisdom tooth* oder im Französischen *dent de sagesse*, im Italienischen *dente del giudizio*, und im Spanischen *muelo del juicio*. In allen o. g. Sprachen hat er

eine ähnliche Bedeutung und unterstreicht den Bezug zum erwachsenen, zum weiseren Alter, fern von Sturm und Drang, wie sie die Jugend auszeichnet.

Volkmer schließt hier wieder den Kreis zu der Astrologie, als er die 8er mit Pluto und damit dem Skorpion in Verbindung bringt. Pluto steht für Geist, Klarheit, Wille, Vorstellungskraft, Wahrheit, Charisma und andere Qualitäten, die mit Weisheit in Verbindung gebracht werden können. Auch der Skorpion steht für Absolutheit und Endgültigkeit, er polarisiert gerne und macht keine halben Sachen, die wir eher als Tugenden von Erwachsenen bezeichnen würden (vgl. Volkmer, 1991, S. 127–19 und Bunkahle, 2017, S. 608–577).

Meine jahrelangen Erfahrungen decken sich mit Volkmers Erkenntnissen. Bei manchen Patienten ist es jedoch durchaus möglich, wenn seit Kindheit Behandlungen wie z. B. Kieferorthopädie, Osteopathie bis hin zu chirurgischen Veränderungen vorgenommen wurden, dass das natürliche Erscheinungsbild verfälscht wurde. Natürliche Entwicklungen wurden oftmals verändert oder unterdrückt, um von menschlicher Hand aufgestellte Ideale zu erreichen. Das Resultat ist aber nicht immer ideal oder positiv für den behandelten Menschen. Die Entscheidung für solche Eingriffe in die natürliche Entwicklung obliegt fast immer der elterlichen Entscheidung. Als Vater zweier Kinder wurde mir schnell die Verantwortung klar, ob der Einschätzung und Beurteilung ihrer Schwächen, Stärken, Neigungen, Talente und Anlagen und der daraus resultierenden Förderungen, ohne zu sehr dem natürlichen Heranwachsen im Wege

zu stehen. Die Bedeutung von Liebe für meine eigenen Kinder bekam einen tiefen Sinn, auch mitanschauen zu müssen, wie sie eigenste schmerzliche Erfahrungen machten, die schließlich zu ihrer »Weisheit« führten. So bin ich der Meinung, dass Weisheitszähne grundsätzlich wachsen dürfen.

Trotz aller wissenschaftlicher Erkenntnisse bleiben auch für den Therapeuten und Arzt, – nicht nur die Eltern, – immer Fragen offen, den Patienten richtig zu beurteilen. Die ganzheitliche Beurteilung stellt uns vor noch größere Aufgaben und Herausforderungen den jungen Patienten dabei zu unterstützen, sich möglichst im Einklang der Natur und von selbst entwickeln zu lassen. Es ist genau diese Freiheit der Entwicklung, die ich als das höchste Gut ansehe, als Therapeut das bestmögliche zu tun, jeden Patienten im Prozess des Reifens und Heilens zu unterstützen.

In der Literatur sind noch drei weitere Autoren zu finden, die sich die Mühe machten, Zähne und deren Verbindungen zu Sternzeichen und Planeten zu beschreiben. Alle drei Autoren weichen von den Erkenntnissen des Kollegen Volkmers teilweise erheblich ab. Dr. Volkmers Verbindungen erschienen mir einerseits am plausibelsten und deckten sich andererseits am besten mit den Erfahrungen aus eigener Praxis. Dies waren die Gründe für die Auswahl von Dr. Volkmers Bezug von Zähnen zu Planeten und Sternzeichen in diesem Buch. (Bunkahle, 2017, S. 578)

ZUSAMMENFASSUNG

Summa summarum, denken wir energetisch, ganzheitlich oder anthroposophisch, so erkennen wir durch diese Verbindungen, dass unsere Zähne eine extreme Auswirkung auf unsere Gesundheit, ja unser gesamtes Leben haben können. In diesem Zusammenhang stelle ich oft den Patienten, die zu mir kommen, um sich so »einfach mal schnell« einen Zahn entfernen zu lassen die Frage: »Würden Sie sich so einfach einen Finger oder einen Teil ihres Ohres entfernen lassen?

Die Antwort kommt oft wie aus der Pistole geschossen: »Aber Herr Doktor, das ist ja etwas anderes«. Ist es das wirklich, außer dass es im hinteren Zahnbereich für Außenstehende nicht gleich offensichtlich ist, also gut verborgen bleibt, wenn ein Zahn fehlt, und wir wieder eine Scheinwelt aufbauen können? Oder ist es etwas anderes, weil in früheren Zeiten ein Ohr oder ein Finger als Strafe bei Diebstahl oder Hehlerei entfernt wurde, aber doch niemals ein Zahn dran glauben musste?- Bedenken wir also, dass jeder Zahn seine Daseinsberechtigung hat.

Grundsätzlich sei hier aber erwähnt, dass trotz der ersichtlichen Zusammenhänge zwischen Zähnen und Sternzeichen in meiner Praxis kein eindeutiger Nachweis für Tendenzen und Neigungen von Patienten zu erkennen war und ist. Eine Deutung des Einflusses von Sternzeichen auf Zähne ist viel, viel

komplexer, fehlt doch gänzlich die Betrachtung von Aszendenten und Häusern, für deren Bestimmung die Geburtsstunde und der Geburtsort des Patienten notwendig ist. Welcher Patient wird schon danach befragt, und wer weiß schon spontan darüber Bescheid? Führt das für den Patienten nicht etwas zu weit, wenn der Zahnarzt danach fragt? Und wo bleibt heute der sogenannte Datenschutz, denn im Zeitalter der verpflichtenden Internetabrechnung weiß ich nicht, ob diese Daten wirklich sicher sind? Interessant wäre es aber! Spreche ich in diesem Kapitel über Zusammenhänge von Sternzeichen sowie Planeten und unseren Zähnen, dann darf keinesfalls der Einfluss des Mondes fehlen. Quellwasserabfüllungen, biologisches Bauen, Tätigkeiten von Naturvölkern und Bauern nach dem Mond, um nur einige zu nennen, zeigen uns die Bedeutung und Wichtigkeit des Mondzyklus in Bezug auf unser gesamtes Leben. Es ist hinreichend bekannt und wissenschaftlich vielfach nachgewiesen, dass erstens der Mond unsere Gezeiten, d. h. Flut und Ebbe bestimmt, also eine extreme Auswirkung auf das Wasser hat und zweitens, dass unser menschlicher Körper zu über 70 Prozent aus Wasser besteht. Warum soll also der Mond nicht auch einen starken Einfluss auf den menschlichen Organismus haben? Medizinische Behandlungen in Kliniken, insbesondere chirurgische Eingriffe, die an Vollmondtagen durchgeführt wurden, beweisen den Einfluss durch extreme Komplikationen

postoperativ in Form von Nachblutungen, Infektionen, Schwellungen, Instabilität von Herzkreislauf, Aufwachschwierigkeiten nach Narkosen, Wundheilungsstörungen und eine bis zu fünffache Verlängerung der Verweildauer auf Intensivstationen. Auch im zahnmedizinischen Bereich erfahren wir starke Beeinflussungen des Vollmondes. Zahnfleischblutungen sind verstärkt sichtbar, Anästhesiemittel müssen in der Dosierung verdoppelt oder verdreifacht verabreicht werden, um das gleiche Ergebnis wie an anderen Tagen zu erzielen, und die Haftung von z. B. Füllungsmaterialien ist deutlich verringert. Zahnschmerzen treten in unserer Praxis während der zunehmenden Mondphase in der Nähe des Vollmondes statistisch wesentlich häufiger auf.

Dieses Wissen, zusammen mit den Erfahrungen aus eigener Praxis über Jahrzehnte, bewegten mich dazu, an Vollmondtagen konsequent ausschließlich akute Schmerzpatientenzu behandeln und schwierige bzw. riskante Therapien auf die abnehmende Mondphase zu legen. Selbst Sternzeichen, die alle zwei bis drei Tage wechseln, finden bei der Terminierung von fordernden Behandlungen Berücksichtigung. So werden chirurgische Maßnahmen auch nicht an Widder-, Stier- oder Steinbocktagen durchgeführt, da an diesen Tagen mit schlechter Heilung, erhöhten Schwellungen, Komplikationen durch Nachblutungen, Schwierigkeiten mit Lokalanästhetika u. a. zu rechnen ist.

”

Jeder Traum beginnt mit einem,
der ihn träumt.
Denke immer daran, du hast die Stärke,
die Geduld und die Leidenschaft in dir,
um nach den Sternen zu greifen
und die Welt zu verändern.

(Harriet Tubman)

“